

in ähnlicher Fülle vereint finden. Diese Naturgaben, mit deren Ausbeutung und Verarbeitung Hunderttausende von Menschenhänden beschäftigt sind, haben hier in wenig Jahrzehnten aus unansehnlichen Landorten zahlreiche Industriestädte ersten Ranges erstehen lassen, gerade wie in England, und so ist das Sauerland der industriellste Bezirk von ganz Deutschland geworden. Bergwerk drängt sich an Bergwerk, Hütte an Hütte, aus Tausenden von Schornsteinen steigen die Rauchwolken empor, überall ertönt der Schall der gewaltigen, durch Dampfkraft getriebenen Hämmer, und ein fast unentwirrbares Netz von Eisenbahnen überzieht die Gegend nach allen Richtungen. Wir sind an der Stätte intensivster deutscher Arbeit, deutscher Industrie. Nirgends auf deutschem Boden erkennt man den fördernden Einfluß der Fabrikthätigkeit auf Städtebildung und Bevölkerungsdichte so augenscheinlich wie hier. Im rheinländischen Bezirk Düsseldorf und ebenso im angrenzenden Westfalen, besonders im Ruhrkohlengebiet mit seinen Fabrikkäften, erreicht die Bevölkerungsdichte Preußens und Deutschlands ihren Höhepunkt mit 361 Bewohnern auf einem Quadratkilometer. Auf einem Flächenraum von fünfzehnhunderttausend Quadratkilometern, einem Gebiete nicht ganz von der Größe der bayerischen Rheinpfalz, liegen 4 Städte mit mehr als 100,000, 7 weitere mit mehr als 50,000, 11 mit mehr als 10,000 und schließlich noch 51 mit mehr als 5000 Einwohnern. Im Wupperthal mit der Doppelstadt Elberfeld-Barmen herrscht Textilindustrie, in Solingen-Nemtscheid Eisenerzeugung.

Nicht der größte, aber der berühmteste unter all den zahlreichen Industriorten Westfalens und der Rheinlande ist Essen (S. 94). Hier wurden die Waffen geschmiedet, mit deren Hilfe Deutschland seinen Gegner überwand, hier liegen die weltberühmten Kruppischen Werke, in denen an 20,000 Arbeiter und ein ganzer Generalstab von Beamten beschäftigt sind.

In scharfem Gegensatz hierzu steht die nordwärts angrenzende Münsterer Bucht, ein ausgesprochenes Ackerbaugebiet, dessen niedersächsische Bewohner noch heute, ähnlich wie im Hochgebirge und in der Moränenlandschaft, die alte Einzelriedelung festhalten (S. 95). Das katholische Münsterland hat daher außer seiner Hauptstadt Münster (57,000 Einwohner) keinen einzigen Wohnplatz, der mehr als 8000 Einwohner hat. Im östlichen Winkel der Tieflandsbucht liegt die alte Bischofsstadt Paderborn (S. 94).

2. Harz und Thüringen.

Die Fortsetzung des rheinischen Schiefergebirges gegen Nordosten bildet der Harz. Wie jenes besteht er vorwiegend aus Schiefer und Grauwacke; auch trägt die Oberfläche des Harzes durchaus Plateaucharakter, und ebenso gleichen die tiefeingegrabenen, von Steilrändern eingefassten Flußthäler vielfach denen des rheinischen Schiefergebirges. Dem Harze eigenartig aber sind die Granitmassen, die die Schieferhülle durchsetzen und teilweise domartig, wie die Kuppe des Brocken (1141 m), das Plateau überragen. Das Thal der Bode führt von dem altertümlichen Quedlinburg, der Lieblingsstadt König Heinrichs des Finklers, dem Harze entgegen. Bei Thale, einem besuchten Sommerfrischorte des Harzes, erreicht man nach zweistündiger Wanderung den Fuß des Gebirges und dicht daran zugleich die landschaftlich schönste Stelle desselben, den Ausgang des Bodeithales mit Rosttrappe und Hegerntanzplatz.

Unmittelbar am Rande des Plateaus hat sich der stürmische Fluß 200 m tief in den granitnen Körper des Gebirges eingefügt, und brausend und schäumend stürzt er zwischen den abenteuerlich geformten Felsen und Zinnen der „Harzklippen“ durch den sogenannten „engen Weg“. Die sagenberühmten Felsenwortsprünge zu beiden Seiten des Thales sind der Hegerntanzplatz (454 m) und die Rosttrappe (375 m). Der Sage nach sollen da die bösen Geister des Gebirges, die Hexen, ihre Tänze aufgeführt haben. Die Trappe aber rührt angeblich von dem Zauberrosse her, auf dem des Harzfürstlings Tochter, das Riesenträulein Brunnhild, von ihrem aufgedrungenen Bräutigam Bode verfolgt, in fühnem Sprunge über die Schlucht setzte. Die sagenumwobene Vertiefung ist durch Verwitterung des Granits entstanden, der, wie die massenhaft umherliegenden Blöcke und die Gehängeklippen zeigen, unter dem Einflusse der Atmosphäre der Zerkünder anheimfällt. Die widerstandsfähigeren Teile der Grundmasse bleiben als Blöcke oder Pyramiden erhalten, die weicheren werden vom Regen und Wind fortgetragen. Alle Felsenmeere des Harzes sind auf diesen Vorgang zurückzuführen.